



Umgestaltung der Ortsmitte

Machbarkeitsstudie zur Umgestaltung des
Marktplatzes und der Hauptstraße

Umgestaltung der Ortsmitte

im Auftrag der Gemeinde Wickede (Ruhr)

Bearbeitung:

Pesch Partner Architektur Stadtplanung GmbH

Hörder Burgstraße 11

44263 Dortmund

www.pesch-partner.de

in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Wickede (Ruhr)

Fachbereich 4 - Bauen, Planen und Umwelt

Hauptstraße 81

58739 Wickede (Ruhr)

Wickede/Dortmund, 12. März 2025

Umgestaltung der Ortsmitte

Machbarkeitsstudie zur Umgestaltung des Marktplatzes und der Hauptstraße

Inhalt

Vorwort

Anlass und Aufgabenstellung

Analyse

Zonierung

Mobiliar und Ausstattung

Bepflanzung und Klimaanpassung

Oberflächengestaltung

Stärken und Schwächen

Beteiligung

Konzeption

Ziele

Gestaltungsgrundsätze

Umsetzungsempfehlungen

Quellen

Anlass und Aufgabenstellung

In den 1980er Jahren wurde der Ortskern der Gemeinde Wickede (Ruhr) umfassend saniert, wobei zu dieser Zeit einige Maßnahmen zurückgestellt werden mussten. Die Hauptstraße (zwischen der Bundesstraße 63 bis zur Bahnhofstraße) wurde nach der Schließung des Bahnübergangs und dem Bau der B 63-Überführung zunächst provisorisch durch das Aufstellen von Blumenkübeln und durch Markierungen gestaltet. Aufgrund der finanziellen Situation der Gemeinde wurde seinerzeit zunächst von einer baulichen Umgestaltung abgesehen.

Zwischenzeitlich gibt es jedoch zunehmend Leerstände sowie qualitativ schlechtere Nachnutzungen im Ortskern rund um den Marktplatz. Die seinerzeit großzügig sanierte Ortsmitte wird heute vielfach als wenig lebendig wahrgenommen. Es besteht der allgemeine Wunsch nach mehr Verweilqualität und Lebendigkeit. Hinzu kommen neue Herausforderungen durch veränderte Mobilitätsanforderungen (z. B. Radverkehr und Barrierefreiheit) und den Klimawandel.

Neben der Umgestaltung der Hauptstraße soll der Marktplatz aufgewertet werden. Die Gestaltung und Funktionalität des Marktplatzes weisen Defizite auf. Die Bürgerinnen und Bürger wünschen sich „mehr Leben“, z. B. in Form gastronomischer Angebote oder Spielmöglichkeiten für Kinder. Insgesamt bedarf der Ortskern also dringend einer Attraktivitätssteigerung, um den zu beobachtenden negativen Entwicklungen entgegenzuwirken.

Die vorliegende Machbarkeitsstudie zeigt Wege auf, wie eine Neugestaltung der öffentlichen Räume ausgestaltet werden kann und welche Zielsetzungen verfolgt werden sollen. Unter Beteiligung der Bürgerschaft soll gemeinsam eine Vision für die Zukunft entwickelt werden.

Analyse

Zonierung

Eine Zonierung des Planungsraums kann grob in einen befahrbaren Bereich der Haupt- und Kirchstraße sowie in eine Platzfläche als Marktplatz erfolgen. Der Marktplatz befindet sich an der Kreuzung beider Straßenzüge und wird rückseitig in Richtung Süden und Westen durch einen gewinkelten Baukörper gefasst.

Die Hauptstraße verbindet als Einbahnstraße aus Richtung Norden verlaufend die Oststraße und die Bahnhofstraße miteinander. Aufgrund der Ortsumgehung dient sie überwiegend der kleinräumigen Erschließung der vorhandenen Nutzungen in der Ortsmitte. Die Kirchstraße führt ebenfalls als Einbahnstraße von Westen nach Osten. Sie trifft auf Höhe des Marktplatzes auf die Hauptstraße.

Direkt angrenzend befinden sich bedeutsame Nutzungen, welche bezogen auf die Erreichbarkeit und Verbindung hervorzuheben sind. Neben dem Rathaus, welches direkt an den Marktplatz angrenzt und damit einen wichtigen Frequenzbringer darstellt, befindet sich südlich des Planungsraums der Bahnhof sowie nördlich das Bürgerhaus mit den sich dort anschließenden Grünflächen und Fußwegeverbindungen. Zwischen dem Bahnhof und der Hauptstraße befindet sich rückwärtig zudem ein großer Parkplatz, welcher durch zwei Verbindungswege direkt von der Hauptstraße erreichbar ist. Südlich des Bürgerhauses sowie westlich des Rathauses sind zwei weitere Parkplätze verortet.



Einordnung Planungsraum I

Zonierung Hauptstraße

Die Hauptstraße weist gegenwärtig einen dreigeteilten Straßenquerschnitt auf. Die beidseitigen gepflasterten Gehwege sind durch Hochborde von der asphaltierten Fahrbahn abgetrennt. Parkflächen sind als Schrägparkstände auf der Fahrbahn abmarkiert. Die Schrägparkstände säumen den gesamten Straßenverlauf. Im Bereich des Marktplatzes findet sich eine Doppelreihe Schrägparkstände, wodurch eine zusätzliche Parallelerschließung notwendig ist. Die Anordnung der Parkstände führt zu großflächigen Sperrflächen, welche in einer großen Versiegelung und nicht nutzbaren Flächen resultieren. Darüber hinaus schränken die zahlreichen Parkplätze die Querungsmöglichkeiten für den Fußverkehr ein.

Die angrenzenden Nutzungen reichen von Einzelhandelsbetrieben, über Dienstleistungsangebote bis hin zu gastronomischen Einrichtungen. Außengastronomieflächen sind nur eingeschränkt vorhanden. Im nördlichen Abschnitt der Hauptstraße sind einzelne Parkstände zu Außengastronomieflächen umgewandelt. Im südlichen Abschnitt finden sich Außengastronomieflächen auf den Gehwegen.

Zonierung Kirchstraße

Im Rahmen der Ortskernsanierung wurde die Kirchstraße umgestaltet. Die Gestaltung der Kirch- und der Hauptstraße weichen daher voneinander ab. Die Kirchstraße ist als gepflasterter, niveaugleicher Straßenraum ausgestaltet. Fahrbahn und Seitenräume werden durch gepflasterte Rinnen separiert. Parkplätze finden sich im Verlauf der Straßen vornehmlich als Längsparkstände. Auf Höhe des Marktplatzes sind die Parkplätze beidseitig als Senkrechtparkstände angeordnet.

Der Übergang zum Bürgerhaus ist attraktiv in Form einer Rampen- und Treppenkombination in Verbindung mit großflächigen Grünflächen gestaltet. Durch die topografisch erhöhte Lage des Bürgerhauses wirkt es städtebaulich besonders prägend für den Raum. Auf Straßenniveau schließt sich darüber hinaus eine kleinere wenig gefasste Platzfläche an, welche durch einzelne Baumstandorte zониert wird und in Richtung Norden in einen Grünzug übergeht.

Zonierung Marktplatz

Der Marktplatz wird im Westen und Süden durch Gebäude mit Arkaden im Erdgeschoss gefasst. Im Norden und Osten begrenzen Natursteinmauern die Platzfläche, welche punktuell Hochbeete fassen. Baumstandorte an den Rändern rahmen die Platzfläche zusätzlich. Aufgrund der Lage sowie Höhe der angrenzenden Bebauung ist ein Großteil der Platzfläche sehr verschattet.

Der überwiegende Teil des Platzes ist von Einbauten freigehalten und dient als multifunktional bespielbarer öffentlicher Raum, welcher bei Märkten und Festen genutzt wird. Vorhandene Einbauten umfassen einzelne Sitzelemente, einen Brunnen sowie zwei Spielbereiche.

Die Zugänge zur Platzfläche sind aufgrund der rahmenden Mauern und Hochbeete auf einzelne Bereiche beschränkt. Insbesondere der Übergang zwischen Marktplatz und Hauptstraße wird durch die Doppelreihe Schrägparkstände und die vorhandene Kreuzung der Haupt- und Kirchstraße eingeschränkt.



Einordnung Planungsraum II

Mobiliar und Ausstattung



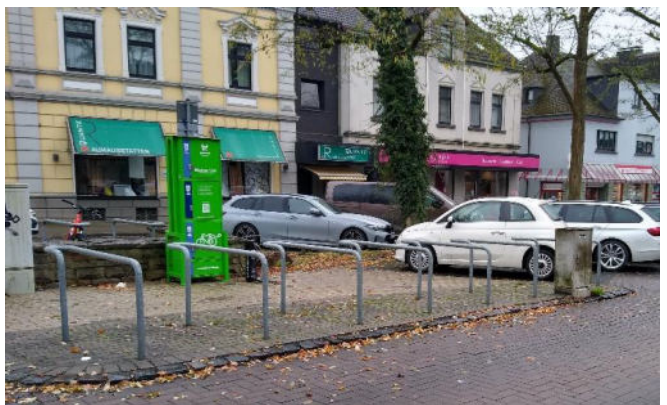
Sitzelemente

Sitzelemente finden sich überwiegend in Form von Stahlgitterbänken. Sie finden sich im Bereich des Marktplatzes sowie am Übergang zum Bürgerhaus wieder.



Fahrradabstellanlagen

Fahrradbügel sind in verschiedenen Ausführungen im Bereich des Marktplatzes vorhanden. Durch die Verortung unterhalb der Arkaden sind witterungsgeschützte Abstellanlagen vorhanden. Eine Repair-Station sowie eine Lademöglichkeit für Fahrradakkus im Bereich der Hauptstraße ergänzen das Angebot.





Spielangebote

Auf dem Marktplatz finden sich zwei Standorte, die mit Spielelementen ausgestattet sind. Unterschiedliche Untergründe führen zu einer uneinheitlichen Wirkung der Räume.

Weitere Ausstattungselemente umfassen

- Leuchten
- Abfallbehälter
- einen Trinkbrunnen
- Fahnenmasten
- den Gänsebrunnen
- die Skulptur „Glasbläser“



Bepflanzung und Klimaanpassung

Beete und Mobiles Grün

Der Marktplatz wird durch verschiedene fest installierte (Hoch-)Beete entlang der Ränder begrenzt. Ergänzende Grünelemente in Form von mobilen Blumenkübeln sind auf dem Marktplatz platziert.



Bäume und abgängige Bäume

Der Marktplatz ist mit zahlreichen Bäumen ausgestattet, die in süd-westlicher Ausrichtung in bodeneingelassenen Baumscheiben und in nord-östlicher Richtung überwiegend in Hochbeeten angelegt sind.

Am östlichen Rand des Markplatzes und im Bereich der nördlich angrenzenden Kirchstraße existiert eine bedeutende Anzahl an abgängigen Bäumen.



im Frühjahr sind aktuelle Fotos zu ergänzen

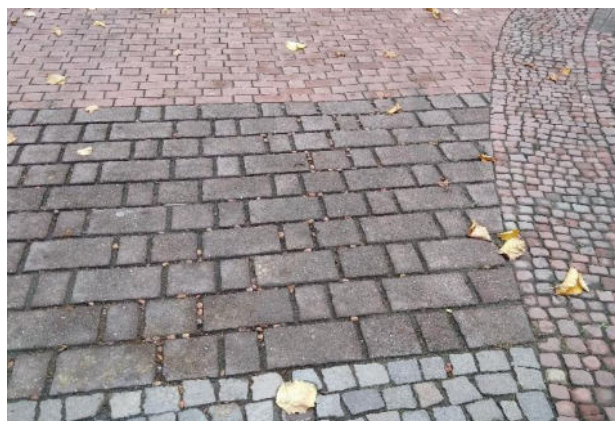
Oberflächengestaltung



Die Oberflächen im Planungsraum sind in Teilen sehr unterschiedlich gestaltet. Im Bereich des Marktplatzes sowie der Kirchstraße dominiert Klinkerbelag im Ellbogenverband in Kombination mit Naturstein Kleinpflaster. Spielbereiche sind mit Fallschutz versehen.



In der Hauptstraße sind die Fahrbahn sowie die Parkplätze in Asphaltbauweise hergestellt. Abgetrennt durch ein Hochbord schließen sich die gepflasterten Gehwege an. Diese sind mit unterschiedlichen Betonsteinen belegt. Die Materialien unterscheiden sich in ihrer Form sowie zusätzlich in ihrer Farbigkeit, wodurch ein unruhiges Gesamtbild entsteht.



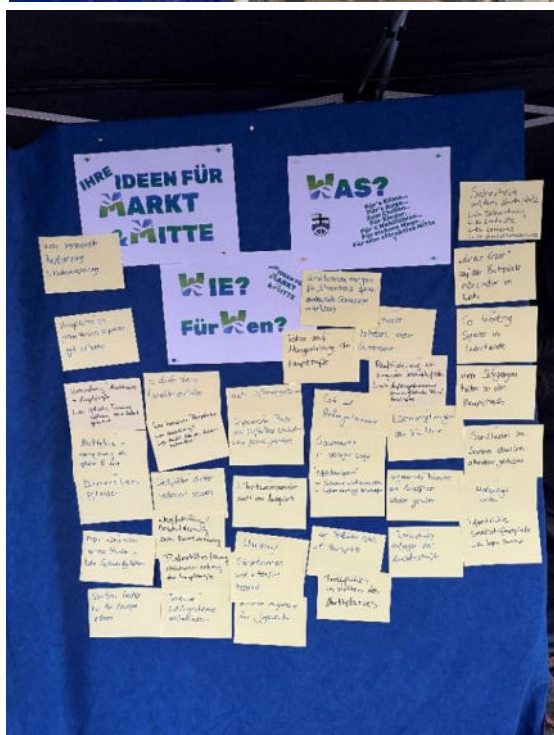
Stärken und Schwächen

	STÄRKEN	SCHWÄCHEN	ZIELE
GRÜN	Grünflächen in direkter Nähe des Marktplatzes – Bernhard-Bauer Park und Park am Bürgerhaus Großkronige Bäume im Bereich des Marktplatzes Frischlufzufuhr durch angrenzende Grünanlagen Mobiles Grün als flexible Grünelemente auf der Platzfläche vorhanden	Viele abgängige Bäume im Bereich und der Umgebung des Marktplatzes hoher Versiegelungsgrad Ungenügende Ausstattung zur Vorsorge gegen Starkregenereignisse Keine Baumstandorte im Verlauf der Hauptstraße	Pflege und Erhalt des großkronigen Baumbestands Neupflanzung von Bäumen als Ersatz für abgängige Bäume, um langfristig das Grünvolumen zu sichern bzw. zu erhöhen Neugestaltung der Blumenbeete mit standortgerechten und klimaresilienten Pflanzen, um die visuelle Attraktivität und ökologische Funktion zu erhöhen Schaffung zusätzlicher mobiler sowie fest installierter Grün-/Pflanzinseln auf dem Marktplatz zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität Reduktion der Flächenversiegelung und Integration von wasserdurchlässigen Belägen, um die Versickerungsfähigkeit zu erhöhen
MÖBLIERUNG	Vorhandene Spielmöglichkeiten beleben den Marktplatz Kunstobjekte und historische Elemente stärken die Identifikation mit Wickede Multifunktionale Beispielbarkeit des Marktplatzes sichert Veranstaltungen, wie den Weihnachtsmarkt	Aktuell kein einheitlich gestaltetes Stadtmobiliar (Bänke, Mülleimer etc.) Abseits der Veranstaltungen teils wenig Belebung auf dem Marktplatz	Etablierung eines einheitlichen Stadtmobiliars Sicherung des identitätsstiftenden Mobiliars, wie beispielsweise der Glasbläser-skulptur Qualifizierung und Ausbau des Spielangebots
VERKEHR	(überdachte) Fahrradabstellanlagen auf dem Marktplatz Gute ÖPNV-Anbindung durch direkte Nähe zum Bahnhof	Starke MIV-Orientierung Schlechte Querbarkeit für Fußgänger:innen Der ruhende Verkehr dominiert den öffentlichen Raum	Reduktion von Konfliktpotenzialen zwischen Fußgänger:innen und MIV Erhöhung der Verkehrssicherheit

	Fußläufig erreichbare Parkplätze in direkter Umgebung des Markplatzes mit u.a. Parkplätzen für Menschen mit Behinderung und E-Ladesäulen Gute fußläufige Erreichbarkeit innerhalb der Ortsmitte	Schrägparkmöglichkeiten führen zu nicht nutzbaren Sperrflächen und schränken die Verkehrssicherheit ein Es besteht eine unzureichende Radverkehrsführung Viele Fußwege werden der Regelbreite von mindestens 2,5 m nicht gerecht Die allgemeine Barrierefreiheit ist unzureichend – taktile Leitsysteme fehlen	Schaffung einer direkten und sicheren Anbindung der Ortsmitte an den Ruhrtalradweg Öffnung der Einbahnstraße in Gegenrichtung für den Radverkehr Umsetzung eines taktilen Leitsystems und einer barrierefreien Wegeführung Verbreiterung der Gehwege auf mindestens 2,5 Meter Einrichtung von sicheren und gut sichtbaren Querungsstellen Optimierung der Verbindung zwischen Marktplatz und Bahnhof in Richtung einer intuitiven Wegeführung
--	---	--	---

Beteiligung

Am **01. Dezember 2024** hatten die Bürgerinnen und Bürger Wickedes die Gelegenheit ihre Wünsche und Ideen für die Umgestaltung des Marktplatzes in den Prozess einzubringen. Im Rahmen des Adventsmarkts konnten sich interessierte Bürger:innen an einem Informationsstand über den Prozess austauschen und ihre Themen zur Sprache bringen.



Eindrücke des Beteiligungsstandes

Verschiedene Stellwände dienten der Information und der Ermutigung sich in den Prozess einzubringen. Eigene Anregungen hinsichtlich der Umgestaltung konnten auf verschiedene Weise mitgeteilt werden. Neben entsprechendem Kommunikationsmaterial wie Stiften und Karteikarten, konnten die Bürger:innen Klebpunkte zu übergeordneten Themen kleben, die für sie in dem Umgestaltungsprozess von besonderer Bedeutung sind.

Im Rahmen der Bürger:innenbeteiligung wurden zahlreiche Anregungen und Wünsche eingebracht. Diese decken ein breites Spektrum an Themen ab und bieten wertvolle Hinweise für die zukünftige Umgestaltung. Die wichtigsten Erkenntnisse werden nachfolgend zusammengefasst.

Ein zentrales Anliegen der Bürger:innen betrifft die **Gestaltung und Qualität des öffentlichen Raums**. Dabei wurde deutlich, dass ein Fokus auf der Verbindung zwischen der Platzfläche und der benachbarten Hauptstraße liegen sollte. Eine klare Trennung des Marktplatzes bringt zwar auch positive Effekte, wie beispielsweise die Sicherheit für spielende Kinder, jedoch wird gleichzeitig eine optische Verbindung der Flächen angeregt, um die gestalterische Qualität zu steigern. Es besteht der Wunsch, den Marktplatz und seine Umgebung als optische Einheit zu gestalten und dabei die Barrierefreiheit sicherzustellen.

Im Bereich **Mobilität und Verkehr** wurden ebenfalls zahlreiche Vorschläge geäußert. Eine bessere Beschilderung und Wegeführung für den Radverkehr, insbesondere in Richtung Ruhrtalradweg, wird als notwendig angesehen. Einigkeit herrscht zudem über die Notwendigkeit der Einrichtung eines Fahrradwegs entgegen der Einbahnstraße entlang der Hauptstraße. Die Diskussion über die Anzahl der Parkplätze führte hingegen zu unterschiedlichen Positionen: Während Vertreter:innen des Handels eine Reduzierung ablehnen, halten weitere Bürger:innen sie für umsetzbar und als Qualitätsgewinn. Zur Verkehrsberuhigung wurde angeregt, die umliegenden Straßen nachts nur für Anlieger:innen zu öffnen.

Auch die **Ausstattung und Möblierung** des Marktplatzes stand im Fokus. Viele Bürger:innen wünschten sich mehr Spielangebote für Kinder und Jugendliche. Besonders der Gänsebrunnen, der von Kindern intensiv genutzt wird, könnte durch zusätzliche Wasserelemente wie kleine Wasserläufe ergänzt werden. Darüber hinaus wurden neue Wasserspiele und eine insgesamt attraktivere Gestaltung des Marktplatzes angeregt. Sitzgelegenheiten sowie die Einrichtung eines zentralen Treffpunkts auf dem Marktplatz beispielsweise in Form von generationsübergreifenden Spielangeboten, könnten die Aufenthaltsqualität weiter erhöhen.

Im Bereich **Sicherheit** wurde der Schutz der Anwohner:innen vor Lärmbelästigungen durch Lärmregelungen ab 22 Uhr gefordert. Zudem wünschen sich viele Bürger:innen verstärkte Kontrollen, um unkontrolliertes Parken und Geschwindigkeitsüberschreitungen zu verhindern. Zur Erhöhung der allgemeinen Sicherheit wurden zusätzliche Maßnahmen wie eine bessere Beleuchtung, Kameras und Vandalismus-schutz vorgeschlagen.

Bei der Abfrage relevanter Kernthemen bei der Umgestaltung der Ortsmitte konnten die Bürger:innen je drei Punkte vergeben und so ihre priorisierten Themen zum Ausdruck bringen. Das folgende Diagramm zeigt die Ergebnisse dieser Abfrage anhand der Anzahl der Punktierungen:



Konzeption

Ziele

Die Ergebnisse der Bestandsaufnahme und -bewertung zeigen Handlungserfordernisse sowie gleichzeitig Gestaltungsmöglichkeiten für den Betrachtungsraum auf. Auf dieser Grundlage umfasst das Konzept untereinander abgestimmte Zielsetzungen und Eingriffsmöglichkeiten, mit denen der öffentliche Raum gezielt weiterentwickelt werden kann. Die folgenden Gestaltungsgrundsätze bilden die Basis konkreter Handlungsempfehlungen, welche Entwicklungsmöglichkeiten visualisieren.

Einheitliche Gestaltungssprache. Innerhalb des Betrachtungsraums liegen Flächen unterschiedlicher Nutzung, Funktion und Frequenz. Obwohl für Teilbereiche spezifische gestalterische und funktionale Anforderungen zu stellen sind, gilt es sicherzustellen, dass ein einheitlicher gestalterischer Duktus gewährleistet wird. Dies betrifft zum Beispiel die Auswahl der Materialien, der Farben, der Möblierung und Beleuchtung. Es gilt den Eindruck einer abgestimmten Gesamtgestaltung zu erzeugen und gleichzeitig auf die spezifische Situation einzugehen. Die Übertragung der einheitlichen Gestaltungssprache auf angrenzende zentrale Stadtbereiche ist darüber hinaus zu empfehlen, um den gesamten Ort nachhaltig zu stärken und aufzuwerten.

Aufenthaltsqualität. Als zentraler öffentlicher Raum in Wickede kommt der Aufenthaltsqualität sowohl in den Straßenräumen als auch auf der Platzfläche eine große Bedeutung zu. Durch gezielte Maßnahmen sollen attraktive und einladende Räume geschaffen werden, welche zum Verweilen und Entspannen einladen. Dazu gehört die Schaffung von ansprechenden Verweil- und Kommunikationsmöglichkeiten sowie die Integration von Grünflächen und Bepflanzungen, um eine angenehme Atmosphäre zu schaffen und das Mikroklima zu verbessern. Darüber hinaus gilt es, (weiterhin) Raum für regelmäßige Veranstaltungen und kulturelle Angebote zu ermöglichen, um den öffentlichen Raum zu beleben und das Interesse der Besuchenden zu wecken. Insbesondere der Marktplatz ist als Mittelpunkt des Ortes hierbei hervorzuheben.

Spiel und Bewegung. Ziel des Konzeptes ist es, Spiel- und Bewegungsangebote zu stärken bzw. zu etablieren, um ein vielfältiges Freizeiterlebnis für alle Altersgruppen zu schaffen, wie im Rahmen der Beteiligung hervorgehoben. Dazu sind punktuelle Spielgeräte im Bereich des Marktplatzes vorzusehen. Durch die Förderung von körperlicher Aktivität und sozialem Miteinander wird die Lebensqualität auf dem Marktplatz erhöht und die Attraktivität des öffentlichen Raums gesteigert.

Begegnung und Veranstaltungen. Auch in Wickede ist zu beobachten, dass sich der Einzelhandel als Leitnutzung abschwächt. Gleichzeitig nimmt die Rolle des öffentlichen Raums als Treffpunkt zu. Veranstaltungen wie z. B. der Weihnachtsmarkt oder der Wochenmarkt ziehen Besucher:innen an, bringen längere Verweildauern mit sich und stärken die Wirtschaftskraft. Planungen müssen daher geeignete Flächen und Möglichkeiten bereitstellen, die multifunktional genutzt werden können.

Klima- und Ressourcenschutz. Verdichtete Stadtbereiche sind von den Folgen des Klimawandels verstärkt betroffen: Eine steinerne Umwelt mit wenig Grün- und Versickerungsflächen fördern Überhitzung und Entwässerungsprobleme bei Starkregenereignissen. Die Neugestaltung des öffentlichen Raums bietet daher die Chance, durch gezielte Maßnahmen die negativen Folgen des Klimawandels zu

mildern. Umbauten erfolgen dabei immer im Sinne einer klimagerechten und ressourcenschonenden Entwicklung. Die Entsiegelung, Begrünung und Verschattung sowie die Wiederverwendung und Aufbereitung bestehender Materialien und Elemente sind somit maßgebende Entwicklungsprinzipien.

Barrierefreiheit. Die Forderung nach Barrierefreiheit des öffentlichen Raums gilt nicht nur für Menschen mit Behinderungen, sondern grundsätzlich für alle Nutzer:innen des öffentlichen Raums. Von der Barrierefreiheit profitieren von älteren Menschen bis zu Eltern mit Kinderwagen alle Bevölkerungsgruppen. Insofern gilt es, Stufen oder starke Steigungen zu vermeiden oder wenn dies nicht möglich ist, eine zumutbare barrierefreie Alternative anzubieten. Darüber hinaus ist es wichtig, die Oberflächen so zu gestalten, dass sie leicht zu begehen und rollstuhlgeeignet sind. Schließlich sollen Leitelemente die Orientierung im öffentlichen Raum erleichtern und gleichzeitig gestalterisch integriert sein.

Mobilitätsangebote für Radfahrer:innen. Das Fahrrad gewinnt als Verkehrsmittel zunehmend an Bedeutung. Diese Entwicklung ist mit einer deutlichen Verbesserung der Fahrradinfrastruktur insbesondere an zentralen Orten zu fördern. Zu dieser Infrastruktur zählen sichere Abstellmöglichkeiten oder Ladestationen für E-Bikes.

Gestaltungsgrundsätze

Zonierung

Der Untersuchungsraum lässt sich grob in den Verkehrsraum der Haupt- und Kirchstraße sowie den Marktplatz als vom MIV freigehaltene Platzfläche unterteilen. Die Haupt- und Kirchstraße weisen gegenwärtig sehr unterschiedliche Gestaltungen auf, übernehmen jedoch überwiegend die gleichen Funktionen. Daher ist sowohl gestalterisch als auch funktional eine Angleichung und abgestimmte Gestaltung beider Bereiche anzustreben.

Durch die Lage der Straßenräume im direkten Wickeder Zentrum und den damit einhergehenden Anforderungen an Aufenthalts- und Verweilqualität sowie die gleichzeitige Notwendigkeit der Erreichbarkeit der angrenzenden Nutzungen erfordern eine abgestimmte Neugestaltung. Diese sollte einerseits die Bedeutung der zentralen Wickeder Mitte hervorheben sowie gleichzeitig verdeutlichen, dass besondere Aufmerksamkeit der Verkehrsteilnehmer:innen erforderlich ist. Durch die Stärkung des Fuß- und Radverkehrs soll zu einer Aufwertung und Attraktivitätssteigerung beigetragen werden, was wiederum zu vermehrter gegenseitigen Rücksichtnahme aller Verkehrsteilnehmer:innen führen muss. Dies lässt sich gestalterisch unterstützen und durch eindeutige Flächenzuweisungen sowie Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung erreichen.

Beide Verkehrsräume dienen auch zukünftig weiterhin der Erschließung des Zentrums. Daher bietet sich eine funktionale Trennung zwischen Fahrbahn und Seitenbereichen an. Auf Hochborde sollte verzichtet werden, um eine stärkere Verbindung zwischen Fahrbahn und Seitenbereichen zu erzielen. Eine Abgrenzung durch Materialien oder ausgebildete Rinnen ermöglicht eine dezente Separierung der Flächen. Durch die gezielte Aufpflasterung an zentralen Punkten wie der nord-östlichen Eingangssituation, der Kreuzungssituation Kirchstraße-Hauptstraße sowie dem südlichen Überweg kann eine spürbare Verkehrsberuhigung erreicht werden. Dabei ist sicherzustellen, dass diese Maßnahmen den Radverkehr nicht behindern und die Barrierefreiheit uneingeschränkt erhalten bleibt.

Eine Neuordnung der Parkplätze ermöglicht eine Steigerung der Verkehrssicherheit sowie die Bereitstellung nutzbarer Freiflächen in den Seitenbereichen, welche sowohl den Fußgänger:innen als auch den angrenzenden Nutzungen, wie beispielsweise der Außengastronomie, zu Gute kommen. Die vorhandenen Schrägparkstände führen zu Sichteinschränkungen beim Ausparken sowie zu einem großen Flächenverbrauch durch nicht nutzbare Flächen. Daher sollten diese in Längsparkstände umgewandelt werden. Ein Multifunktionsstreifen verbindet die Etablierung eines ein- oder beidseitigen straßenbegleitenden Streifens mit Längsparkständen, neuen Baumstandorten sowie zusätzlichen Fahrradabstellanlagen. Er ermöglicht eine flexible Beispielbarkeit unter Wahrung eines einheitlichen und regelmäßigen Erscheinungsbildes.

Der Verkehr wird gegenwärtig als Einbahnstraße geführt. Dies soll auch zukünftig beibehalten werden. Um die Erreichbarkeit der Nutzungen mit dem Fahrrad zu verbessern, ist die Öffnung der Einbahnstraße für den Radverkehr in Gegenrichtung vorzusehen. Zusätzlich sollte geprüft werden, ob die Einrichtung eines verkehrsberuhigten Geschäftsbereiches sinnvoll sein kann. Sowohl die aktuelle Verkehrsregelung als auch die Einführung eines verkehrsberuhigten Geschäftsbereichs sollte mit einer Parkraumbewirtschaftung einhergehen, um eine dauerhafte Belegung der geringeren Anzahl an Parkplätzen zu vermeiden.

Der Marktplatz grenzt direkt an die zwei Verkehrsflächen. Bislang besteht eine starke Separierung durch vorhandene, teils in Doppelreihe positionierte, Parkplätze sowie zusätzliche Hochbeete. Dies führt zu einer schlechteren Auffindbarkeit der Platzfläche und einer weniger intuitiven Lenkung des Fußverkehrs. Ein gewisses Maß als Abschirmung sowie Funktionstrennung ist sinnvoll und erhaltenswert, jedoch sollten insbesondere die Zugänge gestalterisch hervorgehoben und akzentuiert werden. Insgesamt ist daher eine intensivere Verflechtung des Marktplatzes und der angrenzenden Straßenräume anzustreben. Um trotzdem eine gestalterische Differenzierung sicherzustellen und auch für beispielsweise spielende Kinder eine optische Barriere beizubehalten, sieht die Machbarkeitsstudie eine räumliche Gliederung durch differenzierte Oberflächengestaltungen und neue Baumstellungen vor. Diese gliedern den Raum, halten wichtige Verbindungen frei und schaffen eine einladende Eingangssituation zum Marktplatz sowohl aus Richtung Norden als auch im Bereich der Kreuzung Kirch-/Hauptstraße.

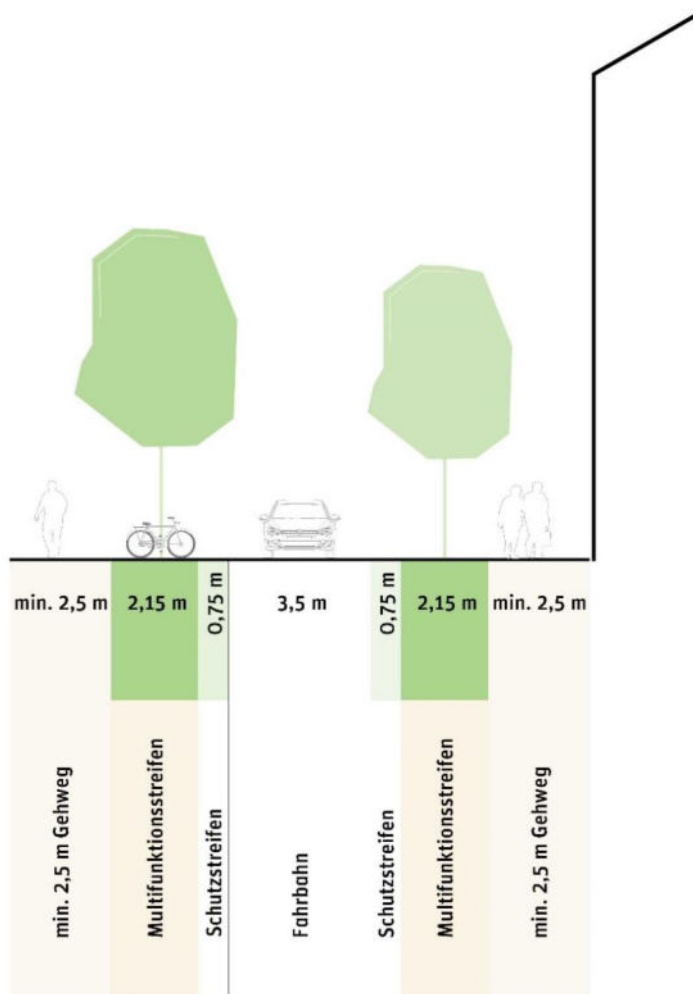


Straßenraumgestaltung

Die Gestaltung der angrenzenden Straßenräume beeinflusst maßgeblich die Wirkung des Gesamttraums. Im Rahmen der Machbarkeitsstudie wird aufgezeigt, wie eine Neuverteilung der Flächen ausgestaltet werden kann. Je nach Raumverfügbarkeit wird ein ein- beziehungsweise beidseitiger Multifunktionsstreifen vorgeschlagen. Die Parkplätze werden als Längsparkstände in diesen Streifen integriert. Durch die Auflösung der diagonal angeordneten Parkplätze wird Fläche gewonnen, welche den Seitenbereichen zugeschlagen wird. Die Breite des Multifunktionsstreifens umfasst 2,10 m. Zusätzlich wird im Bereich der Parkplätze ein Sicherheitsstreifen von 0,75 m vorgesehen, um Konflikte zwischen Parknutzer:innen und Radfahrer:innen zu vermeiden. Im Bereich der Baumbeete wird der Schutzstreifen den Beeten zugeschlagen und damit auf eine Tiefe von 2,9 m vergrößert. Die „Nettobreite“ der Fahrbahn beträgt damit 3,5 m.

Um wichtige Verbindungen und Querungen in angrenzende Bereiche, wie beispielsweise die Verbindung zwischen östlich angrenzenden Parkplatzflächen und dem Marktplatz, zu sichern, ist eine Unterbrechung des Multifunktionsstreifens sinnvoll. So können insbesondere Fußwegeverbindungen gestärkt und die Verknüpfung zu vorhandenen Parkplatzflächen gestärkt werden.

Durch die Umverteilung der Flächen kann flächendeckend eine Gehwegbreite von mindestens 2,5 m sichergestellt werden. Diese Breite ist erforderlich, um eine adäquate Nutzbarkeit zu gewährleisten. Zusätzliche Flächen kommen dem angrenzenden Einzelhandel sowie der Gastronomie zugute.



Gestaltung

Die Wahrnehmung des Raumes wird maßgeblich durch die Wahl der Materialien und die gestalterische Differenzierung der verschiedenen Nutzungsbereiche geprägt. Gegenwärtig werden die Haupt- und die Kirchstraße deutlich verschieden wahrgenommen. Dies liegt insbesondere an der unterschiedlichen Oberflächengestaltung. Die asphaltierte Fahrbahn im Bereich der Hauptstraße vermittelt den Charakter einer Durchgangsstraße und wird damit der aktuellen Funktion nicht gerecht. Daher ist eine gestalterische Anpassung an die Kirchstraße anzustreben. In diesen Bereichen dominiert das vorhandene Klinkerpflaster. Eine Fortführung des Klinkers in der Fahrbahn sowie den Seitenbereichen ist denkbar. Das Verlegemuster sollte sich zwischen Fahrbahn und Seitenbereich unterscheiden, um eine deutliche Abgrenzung zu gewährleisten. Die Ausbildung von Rinnen in Kleinpflaster aus Grauwacke unterstreicht die Differenzierung. Baumbeete sind ebenfalls mit Kleinpflaster einzufassen. Die straßenbegleitenden Parkplätze sind analog in Grauwacke auszubilden, um klare Flächenzuweisungen zu gewährleisten.

Der Marktplatz ist gegenwärtig ebenfalls flächig mit Klinkerpflaster mit einzelnen Intarsien aus Grauwacke Kleinpflaster belegt. Je nach gewünschter Eingriffsintensität kann das vorhandene Pflaster überwiegend beibehalten und den neuen Zonierungen angepasst werden. Um insbesondere das Platzinnere gestalterisch stärker zu betonen, wäre eine Neupflasterung der Platzfläche empfehlenswert. Platten aus Grauwacke ermöglichen eine einheitliche Gestaltungssprache, welche sich an den vorhandenen Materialien orientiert und gleichzeitig eine hochwertige Aufwertung sicherstellt.

Klimaanpassung

Die Folgen des Klimawandels sind insbesondere in dichter bebauten innerstädtischen Bereichen spürbar. Bei der Erarbeitung der Machbarkeitsstudie gilt es daher Maßnahmen zusammenzutragen, die einen positiven Effekt auf die Folgen des Klimawandels entfalten. Die zahlreichen Bestandsbäume sowie die Nähe zu vorhandenen Grünräumen bilden bereits eine passende Ausgangssituation als Anknüpfungspunkt weiterer Maßnahmen. Innerhalb des Planungsraums wurden einzelne Bäume als abgänglich eingestuft. Diese gilt es insgesamt zu ersetzen und um weitere Baumstandorte im gesamten Planungsraum zu ergänzen.

Die vorhandenen Baumstandorte beschränken sich gegenwärtig primär auf den Bereich des Marktplatzes. Daher sind insbesondere entlang der Hauptstraße in regelmäßigen Abständen Neupflanzungen vorzunehmen. Diese tragen zu einer Attraktivierung des Straßenraums im gesamten Verlauf bei. Der Marktplatz soll auch zukünftig intensiver begrünt sein. Durch den Wegfall einzelner Baumstandorte besteht Flexibilität in der Positionierung neuer Bäume. Die Baumstandorte sollen dem Platz insgesamt einen Rahmen geben und eine multifunktional bespielbare Mitte freihalten. Diese steht weiterhin Festen und Veranstaltungen zur Verfügung. Auf der östlichen Seite wird im Rahmen der Machbarkeitsstudie ein entsiegeltes Baumfeld vorgeschlagen. Die Herstellung als wassergebundene Decke mit locker positionierten Neupflanzungen ermöglicht eine dezente Abgrenzung der Platzfläche in Richtung Hauptstraße und schafft gleichzeitig einen attraktiven Aufenthaltsort, welche durch Sitz- und Spielelemente belebt wird. Vorhandene Bäume werden nahezu komplett erhalten und in die Konzeption integriert. In Richtung Norden schafft eine neue durchgängige Baumreihe eine lineare Verbindung zu nördlich angrenzenden Grünbereichen.

Baumbeete sind möglichst großflächig herzustellen, um ausreichend versickerungsfähige Fläche herzustellen. Unterpflanzungen können dazu beitragen, dass zusätzliches Oberflächenwasser zwischengespeichert wird. Beete sind möglichst flächenbündig herzustellen, um ein Einleiten von Regenwasser zu ermöglichen und Stolperkanten zu vermeiden. Bei Neupflanzungen können zusätzlich Rigolen ergänzt werden, um bessere Standortbedingungen zu schaffen.

Barrierefreiheit

Die Barrierefreiheit ist eine wesentliche Planungsgrundlage, die bei Projekten im öffentlichen Raum zu berücksichtigen ist. Das vorhandene Pflaster sichert weitestgehend eine barrierearme Oberflächengestaltung. Durch den Entfall des Hochbords sowie den empfohlenen Rückbau von Stufen, wird die Nutzbarkeit zusätzlich verbessert. Daher besteht vorwiegend in der Führung blinder und sehbeeinträchtigter Menschen Handlungsbedarf.

Um im Gesamtverlauf der Straßenräume eine Blindenleitung zu sichern, sind die Fassaden als innere Leitlinien zu nutzen. Mit dem angrenzenden Bahnhof sowie dem Rathaus befinden sich zentrale Einrichtungen im Untersuchungsraum, welche gut auffindbar sein müssen. An die vorhandene Blindenleitung im südlichen Bereich sollte angeschlossen werden und eine lückenlose Führung zum Rathaus gewährleistet werden. Zusätzlich sollten Übergänge im Verlauf der Straßen mit taktilen Elementen markiert werden, um eine stärkere Lenkung zu gewährleisten.

Möbiliar und Ausstattung

Gegenwärtig finden sich innerhalb des Betrachtungsraums unterschiedlichste Möblierungselemente, die in ihrer Gesamtheit ein unruhiges Erscheinungsbild erzeugen. Eine einheitliche Möblierungsfamilie ermöglicht die Schaffung eines harmonischen Gesamtbildes und gleichzeitig ausreichend Flexibilität, um auf die individuellen Situationen zu reagieren.

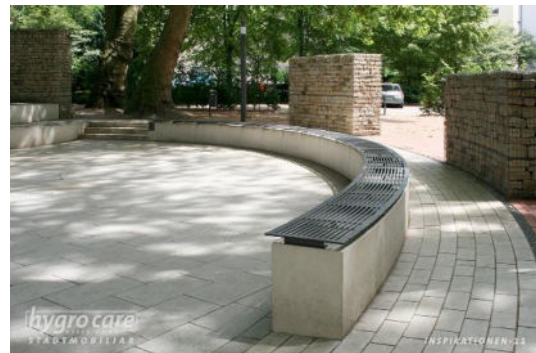
Sitzmöbel. Sitzelemente ermöglichen eine konsumfreie Aneignung des öffentlichen Raumes und sichern Aufenthaltsqualität. Insbesondere im Bereich des Marktplatzes sind Aufenthaltsbereiche verschiedener Ausführung zu wählen, um individuell nutzbare Angebote zu schaffen. Zur Sicherung eines harmonischen Gesamtbildes ist eine einheitliche Möblierungsfamilie zu wählen, die unterschiedliche Ausführungsformen umfasst, wie beispielsweise klassische Sitzbänke, Hockerbänke, Rundbänke sowie zusätzliche Liegen. Auf dem Marktplatz sind je nach Verortung klassische Sitzbänke, Hockerbänke und Rundbänke um die Bäume und den Brunnen zu wählen. Sonnenliegen ermöglichen ergänzend Aufenthaltsorte am Hang im Übergang zum Bürgerhaus.

Im Folgenden zeigt die Machbarkeitsstudie Möglichkeiten auf, wie eine Kombination verschiedener Modelle als einheitliche Möblierungsfamilie ausgestaltet werden können.

Möblierungsfamilie Binga, der Firma Runge GmbH (Quelle: www.runge-bank.de)



Möblierungsfamilie RELAX, der Firma hygro care (Quelle: www.hygrocare.com)



Fahrradabstellmöglichkeiten. Die Positionierung und Ausgestaltung von Fahrradabstellanlagen bestimmen maßgeblich die Attraktivität und Nutzbarkeit. Je kürzer die Aufenthaltsdauer ist, desto distanzsensibler sind Nutzer:innen. Daher sollen an dezentralen Stellen Abstellmöglichkeiten geschaffen

werden. Im Bereich des Rathauszugangs bestehen bereits gut nutzbare Anlehnbügel unterhalb der Arkaden. Diese sind zu erhalten und um weitere Anlehnbügel im Seitenbereich des Marktplatzes zu ergänzen. Insbesondere entlang der Hauptstraße sind Fahrradbügel zu positionieren, um für mögliche Radtourist:innen aus Richtung des Bahnhofs attraktive Angebote zu schaffen. Die vorhandene Repairstation ist an einem der vorgesehenen Standorte zu positionieren.

Spielangebote. Spielangebote im zentralen Stadtbereich steigern die Attraktivität für Familien. Um neben Spielplätzen auch eine bewegungsfördernde und kinderfreundliche Gestaltung des öffentlichen Raums zu erzielen, sind skulpturale bespielbare Elemente am Marktplatz vorzusehen. Es wird dabei bewusst auf klassische Spielgeräte, wie Wippen o.ä. verzichtet und lediglich auf dezente Spielgeräte ohne notwendigen Fallschutz gesetzt.

Als ergänzendes Angebot ist auf dem Marktplatz die Installation einer digitalen Spiel- und Freizeitbox anzustreben. Diese ermöglicht appgesteuert das Ausleihen von Spielgeräten, die direkt auf der Platzfläche genutzt werden können. Diese können beispielsweise von Springseilen bis zu kleineren Ballspielen reichen. Durch die direkte Nähe zu angrenzenden Nutzungen gewinnt der zentrale Platz an Attraktivität für Familien. Darüber hinaus kann über bodengleiche Spiele nachgedacht werden, die für alle Generationen nutzbar sind.



Beispiele Spielangebote (Quelle: www.berliner-seilfabrik.com)

Leuchten. Beleuchtung ist ein wichtiges gestalterisches Element sowie ebenso bedeutsam bei der Vermeidung von Angsträumen. Die bestehenden Leuchtenstandorte orientieren sich an den Rändern des Marktplatzes sowie entlang des Straßenverlaufs und können in ihrer Lage und Gestaltung soweit möglich erhalten werden. Im Bereich der Platzflächen ist die Lage der Leuchten den Neuplanungen anzupassen.

Sonstige Möblierung. Zur Erreichung eines möglichst attraktiven Gesamtbildes sind redundante Ausstattungselemente, wie beispielsweise Absperrpoller, Blumenkübel oder Elektro-Versorgungskästen auf ein notwendiges Minimum zu reduzieren. Um „wildes Parken“ ohne Absperrpoller zu vermeiden, können Ausstattungselemente, wie beispielsweise Leuchten oder Fahrradbügel, passgenau platziert werden. Versorgungskästen können durch Unterflursysteme ersetzt werden und so zu einer Minimierung oberirdischer Einbauten beitragen und die Nutzbarkeit des Marktplatzes verbessern.

Umsetzungsempfehlungen

Fördermöglichkeiten

Die Neugestaltung der Hauptstraße sowie des Marktplatzes bieten grundsätzlich die Möglichkeit als Teil einer Gesamtmaßnahme über die Städtebauförderung finanzielle Zuschüsse zu erhalten. Gemäß § 136 Abs. 1 BauGB sind Maßnahmen förderfähig, die zur Behebung städtebaulicher Missstände beitragen. Fördervoraussetzung ist die Aufstellung eines integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes (ISEK), welches die zur Förderung angemeldete Gesamtmaßnahme definiert sowie Teilmaßnahmen darstellt.

Im Rahmen der Städtebauförderung können Maßnahmen zur Herstellung oder Änderung von Erschließungsanlagen zur Förderung beantragt werden. Hierbei gilt ein Verbesserungsgebot, sodass die jeweilige Maßnahme zu einer Verbesserung der Bestandssituation beitragen muss. Die Verbesserung kann sich dabei auf unterschiedliche Aspekte beziehen, wie das Stadtklima, den lokalen Wasserhaushalt, die Biodiversität oder auch temperaturwirksame Maßnahmen durch Verschattung oder eine Verringerung des Versiegelungsgrades. Die Stärkung der Nahmobilität ist ebenfalls Fördergegenstand, sodass Angebote für Fußgänger:innen und Radfahrer:innen durch frei werdende Flächen im Straßenraum zu berücksichtigen sind.

Eine Förderung von Parkplätzen ist nicht möglich. Wenn der öffentliche Raum insgesamt zugunsten einer erhöhten Fußgänger- und Fahrradfreundlichkeit, einer größeren Begrünung und Entsiegelung sowie verbesserte Aufenthaltsqualität neuorganisiert wird und keine Erhöhung der Stellplatzanzahl angestrebt wird, kann die Verlagerung der Parkplätze Teil der Fördermaßnahme werden.

Die Neugestaltung der Hauptstraße könnte demnach perspektivisch als Gesamtmaßnahme aufbauend auf einem integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzept zur Städtebauförderung angemeldet werden. Die grundsätzlichen Fördervoraussetzungen sind bei der Ausarbeitung einer konkreten Entwurfsplanung unbedingt zu berücksichtigen, sodass die Stärkung des Fuß- und Radverkehrs sowie Aspekte der Klimaanpassung als Förderbasis erfüllt werden.

Neben der Städtebauförderung können auch andere Fördermöglichkeiten in Betracht kommen, insbesondere sofern lediglich punktuelle Maßnahmen und nicht das Gesamtkonzept in die Umsetzung gebracht werden sollen. Hierbei bestehen Fördermöglichkeiten zur Errichtung von Radabstellanlagen durch das Nahmobilitäts-Sonderprogramm „Stadt und Land“ des MUNV NRW oder bei Maßnahmen zur Herstellung von Barrierefreiheit und dem Ausbau von Gehwegen über die Förderinitiative Fußverkehr des BMDV. Die genauen Fördermodalitäten sind im Einzelfall aufbauend auf den jeweils umzugestaltenden Bereichen zu prüfen.

Kostenkennwerte

Aufgrund des Detaillierungsgrades der Machbarkeitsstudie können lediglich grobe Kostenansätze als Orientierungswerte herangezogen werden. Die aktuellen Preisentwicklungen sind dynamisch, sodass Kennwerte lediglich als Preisspanne angegeben werden können.

Sollte der Umbau als Gesamtmaßnahme im Vollumbau angestrebt werden, kann von einer Kosten-spanne zwischen 250 und 350 €/qm netto ausgegangen werden. Die Kosten variieren stark je nach Wahl des Oberflächenmaterials sowie der Wahl und Anzahl an Begrünungs- und

Möblierungselementen. Bei einer Umbaufläche von rund 3.500 qm in der Hauptstraße ergibt sich eine mögliche Preisspanne zwischen 875.000 und 1.225.000 €. Der Marktplatz umfasst in etwa eine Fläche von 2.800 qm, wodurch sich eine Spanne zwischen 700.000 und 980.000 € ergibt. Insbesondere im Bereich der Kirchstraße und des Marktplatzes können womöglich Oberflächenmaterialien erhalten und möglicherweise nur punktuell ausgetauscht werden. Dies würde sich deutlich kostenmindernd auswirken. Je nach Wahl der Möblierungselemente Im Rahmen konkreter Planungsschritte sind die Kostenansätze zu validieren.

Sollte kein Vollumbau, wie beispielsweise im Bereich der Kirchstraße, angestrebt werden, können darüber hinaus Kostenansätze für Einzelelemente angesetzt werden. Diese umfassen insbesondere Möblierungs- und Begrünungselemente, wie beispielsweise

- Kostenansatz für neue Baumstandorte ca. 8.000 bis 10.000 € netto,
- Kostenansatz für Sitzelemente (stark variierend je nach Modell) ca. 5.000 € netto,
- Kostenansatz für Fahrradanhängerbügel ca. 400 € netto je Bügel.

Die vorliegende Konzeptstudie soll der Gemeinde Wickede (Ruhr) wesentliche Impulse für eine Weiterentwicklung ihrer Mitte aufzeigen, die den beschriebenen Zielen und Grundsätzen gerecht wird. Sie umfasst insgesamt wirtschaftlich umsetzbare Maßnahmen, die der Gemeinde als Grundlage für die weitere Projektentwicklung dienen.

Quellen

Internetquellen

Möblierungselemente der Firma Runge GmbH, abgerufen von: <https://www.runge-bank.de>

Möblierungselemente der Firma hygro care, abgerufen von: <https://www.hygrocare.com>

Spielgeräte Berliner Seilfabrik, abgerufen von: <https://berliner-seilfabrik.com/de/>

Darstellungsverzeichnis

Fotos:

Pesch Partner Architektur Stadtplanung GmbH

Pläne und Skizzen:

Pesch Partner Architektur Stadtplanung GmbH (auf Katastergrundlage der Gemeinde Wickede (Ruhr))